



REGION | MALOJA
REGIUN | MALÖGIA
REGIONE | MALOJA

Regionales Standortkonzept Sportstätten und Standortevaluation regionales Eissportzentrum (ESZ)

Bericht zu den Wünschen und Anträgen der Mitwirkungsaufgabe

26. November 2019

Inhaltsverzeichnis

(A) Gemeinden

Celerina

Samedan

St. Moritz

(B) Organisationen, Vereine, Parteien

(C) Interessengruppen Eishalle

(D) Privatpersonen

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
(A) Gemeinden				
Gde. Celerina		<p>Standort Eissportzentrum: Das Sportstättenkonzept beinhaltet einen möglichen Standort für ein regionales Eissportzentrum auf dem Areal der ARA Staz. Der neue Abwasserverband wird davon ca. 1/3 für eigenen Zwecke (Regenausgleichbecken) weiter nutzen. Die Restparzelle ist für das geplante Eissportzentrum eher zu klein. Zudem befindet sich die Parzelle im BLN-Gebiet, was eine Nachnutzung schwierig macht. Ein Eissportzentrum wäre an diesem Standort auch raumplanerisch problematisch. Der Entscheid für die Übernahme des Landes durch die Gemeinde Celerina ist noch nicht gefällt. Den anderen Verbandsgemeinden wurde ein Angebot unterbreitet. Denkbar wäre den Holzlagerplatz vom Standort San Gian auf das ARA-Areal zu verlegen. Zusätzlich könnte das Areal gemäss Verkehrs- und Parkierungskonzept als Parkplatz genutzt werden.</p> <p>Sportstätten: In der ersten Stellungnahme vom 16.01.2019 wurden die Bocciabahn in Kombination mit den Outdoor-Fitnessgeräten am Standort Punt Schlattain sowie die Finnenbahn beim Naturspeichersee Lej Alv als zusätzliche Anlagen aufgeführt. Dies wurde bis jetzt nicht aufgenommen. Es soll noch einmal beantragt werden diese Anlagen unter den kommunalen Anlagen aufzuführen. Objekt Sportplatz San Gian sind folgende Sportarten aufgeführt: Fahrrad, MTB, (Fussball). Fussball ist an diesem Standort sicher die Hauptsportart. Fahrrad und MTB soll dort gestrichen und dafür beim Center da Sport aufgeführt werden.</p>	J	Die Ausführungen zu den Flächenvoraussetzungen und der effektiv zur Verfügung stehenden Fläche werden im Bericht angepasst. Der Standort ist folglich als nicht geeignet zu bezeichnen.
			J	Die Anlagen werden im Bericht als kommunale Anlagen aufgeführt.
			J	Der Bericht wird angepasst.
Gde. Samedan		<p>Kapitel 3.1.2: ergänzen mit den Anlagen Mineralbad und Spa, Golfseeli</p> <p>Eissportzentrum: Stellungnahme zu den Standorten Pient und Promulins Ost. Aus Sicht der Gemeinde ist der Standort Promulins Ost zu favorisieren (Anschluss an den ÖV, Anschluss Langsamverkehr und vor allem aufgrund des Synergienpotenzials mit den bestehenden Sportinfrastrukturen). Die Nutzungsmöglichkeiten und das Zielpublikum werden damit erweitert, die Attraktivität und die wirtschaftlichen Perspektiven der Anlage markant erhöht. Sollte sich Samedan als einziger verbleibender Standort für das regionale Eissportzentrum herauskristallisieren, ist aus Sicht des Gemeindevorstandes die Variante Promulins Ost gegenüber Pient zu bevorzugen und weiterzuverfolgen.</p>	J	Die Anlagen werden aufgenommen.
			J	Die Vorteile des Standortes Pro Mulins werden im Bericht entsprechend der Stellungnahme der Gemeinde angepasst. Die Region nimmt die klare Priorisierung seitens der Gemeinde zur Kenntnis.
Gde. St. Moritz		<p>2.1 Systemabgrenzung S. 3</p> <p>In der Systemabgrenzung wird festgehalten, dass zuhanden des Standortkonzeptes die Anlagen, Sportstätten, Wegenetze und touristischen Transportanlagen erfasst werden. Nicht erfasst werden eigentliche Freizeiteinrichtungen, wie Seilparks. Die vorgenommene Abgrenzung ist demzufolge nur bedingt nachvollziehbar, denn bspw. Badeseen können kaum als Sportstätten im herkömmlichen Sinn betrachtet werden, sondern müssten eher als Erholungseinrichtungen gelten. Ebenso unklar ist die Systemabgrenzung in Bezug auf die Wegenetze. Es wird festgehalten, dass Wegenetze nur soweit berücksichtigt werden, wie sie Bestandteil eines Gesamtkonzeptes sind bzw. einzelne Sportstätten miteinander verbinden. Diese Definition ist aus unserer Sicht zu eng gefasst. Der <u>Masterplan Mountainbike</u> ist bspw. ein derartiges regionales Konzept. So sind im Bereich Bike ausschliesslich drei Trails in der Konzeptkarte eingezeichnet: Olympia, WM und Fopettas. Wobei der Olympia-Trail nur teilweise aufgeführt ist. Die drei Trails stellen nur einen kleinen Teil des gesamten Netzes dar. Demzufolge fehlen in der Übersicht unter 3.1.1 und 3.1.2. alle diese Trails. Zudem werden im Bereich MTB durch die rasch voranschreitende Entwicklung der E-Bikes zusätzliche</p>		Das Standortkonzept Sportstätten ist kein umfassendes Konzept aller Einrichtungen, sondern die Grundlage für die Überarbeitung des regionalen Richtplans im Bereich mit Standortfestlegungen im Zusammenhang mit Sportstätten. Das Standortkonzept Sportstätten umfasst folglich auch nur Netzinformationen, wie sie für das Verständnis der Standorte zwingend sind (Projekt Engadin Arena). Das Standortkonzept Sportstätten ist wie die Masterpläne Mountainbike

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>Anforderungen an die Infrastruktur gestellt (Routen, Ladeinfrastruktur, Information etc.). Diesen Infrastruktur-Anforderungen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.</p> <p><u>Antrag:</u> Wir beantragen, dass alle Trails aufgeführt werden, weil das gesamte Netz von grosser regionaler Bedeutung ist.</p> <p><u>Antrag:</u> Wir beantragen, dass die Masterplan Mountainbike und Langlauf im Standortkonzept berücksichtigen werden.</p> <p>Im vierten Abschnitt wird erwähnt, dass Freizeiteinrichtungen - namentlich Seilparks - nicht erfasst werden. Dies ist aus unserer Sicht nicht richtig. Im Gegenzug sind jedoch kommunale Badeseen, ohne grosse Baustrukturen, erfasst. Wir sehen es als sinnvoll an, dies ebenfalls zu berücksichtigen. Die Aufnahme der Klettergarten (Klettergarten Morteratsch, Klettergarten Pontresina, Hochseilgarten von Pontresina) macht Sinn.</p> <p><u>Antrag:</u> Wir beantragen, dass auch Seilparks / Klettergarten in das Standortkonzept als Objekte von kommunaler Bedeutung aufgenommen werden.</p> <p>Im Standortkonzept sind nur feste Bauten und Anlagen berücksichtigt. Wir vermissen die ebenso bedeutsamen alpinen Wintersportinfrastrukturen sowie die auf dem St. Moritzersee stattfindenden Events (z. B. Polo und Pferderennen im Winter).</p> <p><u>Antrag:</u> Wir beantragen, die «Systemabgrenzung» nochmals zu überprüfen und somit daraus die im Standortkonzept Sportstätten bereits berücksichtigten Anlagen unter Kapitel 2.1 mit den weiteren Anlagen und Bauten zu erweitern.</p>	<p>N</p> <p>J</p> <p>N</p>	<p>oder Langlauf eine konzeptionelle Grundlage zuhanden des regionalen Richtplans. Die Trails werden im vorliegenden Konzept deshalb nicht aufgeführt, sie werden in den Richtplan Eingang finden. An der grundsätzlichen Systemabgrenzung wird festgehalten.</p> <p>Die Systemabgrenzung wird im Bericht präzisiert.</p>
Gde. St. Moritz		<p>3.1.1. Liste überkommunaler Anlagen / Objekte</p> <p><u>Antrag:</u> Bei den MiniHUBs der Engadin Arena sind nicht alle Standorte aufgeführt. So fehlen die Nordic Arena, Corviglia, Signalbahn und der Lej Marsch.</p> <p>Der Entflechtung der Mountainbiker, E-Biker, Wanderer am Berg soll auch im Talboden (Mountainbike, E-Bike, Wandern, Spaziergänger, Rennvelofahrer, Radfahrer [mit/ohne E-Motor], Kutscherei-Betreiber etc.) entsprechende Beachtung vor allem an neuralgischen Punkten wie beispielsweise im Raum Champfer-Silvapiana, Raum Charnadura-Bahnhof St. Moritz-Dimlej sowie St. Moritz Bad - geschenkt werden.</p> <p><u>Antrag 1:</u> Das Trail-Netz für die Mountainbikes muss unter dem Punkt „Anlagen / Objekte überkommunal“ aufgeführt werden. Die Masterpläne Langlauf und Bike müssen ins Konzept einfließen.</p> <p><u>Antrag 2:</u> Es ist die Umsetzung eines durchgehenden (asphaltierten) Radweges im Oberengadiner Talboden ins Konzept aufzunehmen.</p> <p>3.1.2 Liste Anlagen / Objekte kommunal S. 7 ff</p> <p>Der (gefrorene) St. Moritzersee ist als kommunale Sportstätte «Liste Anlagen / Objekte kommunal» für Pferdesport (Polo + Pferderennen), Cricket, Golf, Eislauf und Eisschnelllauf zu ergänzen. Der See dient als prominente Bühne und Sportstätte über das ganze Jahr hinweg. Im Winter finden diverse Topanlässe auf dem gefrorenen See statt. Im Sommer finden Segelregatten sowie auch Rudern (nicht wettkampfmässig) statt. Zudem wird der St. Moritzersee auch als Badesee genutzt, obwohl keine «offiziellen» Badeplätze vorhanden sind. Auch hierzu laufen Abklärungen im Rahmen des Projektes «St. Moritz 2030». Auch wird der See für die Sportart «Triathlon» benutzt.</p> <p><u>Antrag:</u> Wir beantragen, den «St.Moritzersee»als Anlage / Objekt mit den entsprechenden Ausführungen zu ergänzen.</p>	<p>J</p> <p>N</p> <p>N</p> <p>J</p>	<p>Die Ausführungen zu den MiniHUBs wird zusammen mit der Projektleitung Engadin Arena überprüft und abgestimmt.</p> <p>Die Netzanlagen sind wie zur Systemabgrenzung ausgeführt nicht Inhalt des Standortkonzepts Sportstätten</p> <p>Die Objektliste wird im Sinne des Antrages ergänzt.</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>Mit Sicherheit wird gemäss dem laufenden Baurechtsvertrag bis Ende März 2022 saisonal im Sommer bei der Skisprungschanze eine Infrastruktur zum Tontaubenschiessen betrieben. Diese Anlage soll auch ins Konzept aufgenommen werden.</p> <p><u>Antrag:</u> Wir beantragen, den Tontaubenschiessstand in dieser Liste zu ergänzen.</p> <p><u>Antrag:</u> Wie bereits unter 2.1 Systemabgrenzung erwähnt, sind unter Punkt 3.1.2 die Bike-Trails zu erfassen.</p>	J	Die Objektliste wird im Sinne des Antrages ergänzt.
Gde. St. Moritz		<p>4.3 Perspektive Regionalplanung S. 10 Hier widerspricht sich der Bericht. In Absatz 2 wird festgehalten, dass der Flächenbedarf für ein Eissportzentrum ca. 1.2 bis 1.5 ha beträgt. Auf Seite 11 wird beim Kriterium Standort die Grosse nur noch mit ca.1 ha angegeben. Konsequenterweise musste diese Zahl im Minimum 1.2 ha betragen.</p> <p>4.6 Evaluation geeignete Standorte / Standort Nr. 3 «St. Moritz Signal» S. 13 Es ist zu ergänzen: Arealentwicklung Signal und der Neubau der Signalbahn sind im Rahmen der Evaluation zu berücksichtigen. Ob die Parkierungsmöglichkeiten sowohl für den Betrieb der Signalbahn als auch den einer Eissporthalle ausreichen, ist zu prüfen. Teile des Planperimeters befinden sich in der Grundwasser- und Quellschutzzone oder in der Gewässerschutzzone. Der Grundwassersituation ist in der Planung (Kosten) Rechnung zu tragen. Zwischen der Gemeinde St. Moritz und der ESTM bestehen im Rahmen der Arealentwicklung Signal stark einschränkende, vertragliche Abmachungen wie die Erstellung von 483 gedeckten oder ungedeckten PP und die Schaffung von 500 warmen Betten. Hierzu mussten die vertraglichen Vereinbarungen angepasst und/oder neu ausgehandelt werden.</p> <p>4.6 Evaluation geeignete Standorte / Standort Nr. 4 «St. Moritz Ludains» S. 14 Aus touristischer Sicht erachten wir das Areal Ludains / Reithalle / Seeufer als nicht geeignet für ein regionales ESZ. Die Gemeinde St. Moritz verfügt mit dem ganzen St. Moritzersee und speziell dem Seeanstoss bei Ludains über eine noch im Detail zu entwickelnde Fläche (Nutzung Reithalle, Seeufergestaltung, Freizeit & Erholung & Events), welche eine äusserst starken USP darstellt und in dieser Form einzigartig ist. Aus touristischer Sicht ist an diesem Ort der Bau eines regionalen ESZ nicht vertretbar. Das Areal muss anderweitig und im Sinne einer Begegnungszone weiterentwickelt werden (Kultur, Sport, Events, Parkanlage, Restauration). Bei der Beurteilung wird sehr grosszügig mit der Fläche umgegangen. Dabei wird die schützenswerte Reithalle zur gesamtnutzbaren Fläche geschlagen, was aus unserer Sicht falsch ist. Auch wird nicht erwähnt, dass standortgebundene Anlagen im betreffenden Gebiet existieren, die kaum oder nur mit enormem Aufwand verschoben werden können (Abwasserpumpwerk Ludains, Zentrale des Seewärme Kraftwerkes). Diese beiden Aspekte müssen zwingen in die Beurteilung einbezogen werden. Die Schlussfolgerung ist entsprechend anzupassen. [.....]. Demzufolge ist das Areal Ludains für die Realisierung des regionalen ESZ gemäss unserer Beurteilung nicht geeignet. Dies aus folgenden Gründen: Höhenbeschränkung (1.20m) für Bauten zum St. Moritzersee hin gemäss GGP; denkmalgeschützten Reithalle, Abwasserpumpwerk Ludains (mit Wohnhaus). Das Areal umfasst letztlich eine Fläche von 0.85 ha und ist Standort der Energiezentrale des Fernwärmeverbundes sowie den zugehörige Werkleitungen und Zugangswege. Die Planungskommission hat sich negativ zum Standort geäußert. Die St. Moritzer Kommission Reithalle will die Reithalle erhalten und ein Projekt zur Nutzung vorantreiben; Gemeindevorstand und Gemeinderat unterstützen dieses Vorhaben. <u>Antrag:</u> Wir beantragen, in die Überprüfung des Standortes Ludains keine weiteren Mittel mehr einsetzt.</p>	J J J	Die Zahl auf S. 11 wird angepasst (ca. 1.2 ha) Die Ausführungen werden im Sinne der Stellungnahme der Gemeinde angepasst. Die Ausführungen werden im Sinne der Stellungnahme der Gemeinde angepasst. Die Ausführungen zur Standortbeurteilung werden aufgrund der Ausführungen angepasst.

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>4.7 Ergebnis im Überblick S. 17 Nr. 4 «St. Moritz Ludains»: in der Spalte «Kommentar/ Verweis» sind ausschliesslich negative Faktoren zu erwähnen; diese: Raumplanerische Voraussetzungen, Arealgrosse, Nutzungsansprüche im Bereich Seeufer. <u>Antrag:</u> Wir beantragen, dass der Standort Nr. 4 «St.Moritz Ludains» unter Eignung mit «x» bei «nein» beurteilt wird.</p>	J	Die Beurteilung wird im Sinne des Antrages angepasst.
Gde. St. Moritz		<p>STN zum Anhang A - Objektblätter überkommunale Anlagen (Standorte) R 10, Seite A6 – Skisprungszchanze Der St. Moritzer Gemeindevorstand hat im Sommer 2018 entschieden, die Skisprung- zhanzen nicht weiter zu betreiben. Der Betrieb ist demzufolge seit der Wintersaison 2018/2019 eingestellt. Die Skisprungszchanze wird somit nicht mehr als Skisprungszchanze betrieben. Im Sommer wird die „Anlage“ durch den Wurftaubenclub (WTC) als Tontaubenschiesstand genutzt (es bestehen vertragliche Vereinbarungen bis Ende Marz 2022). [.....] Dennoch kann der Standort als Standort für den möglichen zukünftigen Bau einer Skisprunganlage bezeichnet werden. [...] Auch kann der Standort als möglicher künftiger Standort für Freeski / Big Air bezeichnet werden. Dazu sind seitens Gemeinde St. Moritz Projektskizzen vorhanden. Zudem wurde der Auslauf der Skisprungszchanze in der Vergangenheit ebenfalls temporär als Biathlon Schiessanlage genutzt. Die Möglichkeiten bei der Schanze für temporäre Trainingsmöglichkeiten im Winter sind momentan gut. Eine solche zukünftige Nutzung (temporär oder dauernd) als Biathlonanlage kann weiterhin geprüft werden. Bei Sportarten sind drei zu ergänzen: Biathlon, Tontauben, Freestyle. Der Standort «Skisprungszchanze» kann somit als ein möglicher Standort für eine permanente oder temporäre Biathlonanlage und/oder für eine saisonale Tontaubenanlage und/oder für ein Ganzjahres-Freestyle-Zentrum (Freeski/Big Air) (weiterentwickelt werden. Abklärungen und Projektideen sind bei der Gemeinde St. Moritz vorhanden. <u>Antrag:</u> Der Standort Sprungszchanze soll mit den Sportarten «Biathlon», «Freestyle- und Freeski-Zentrum mit Skaterpark und Sprungszhanzen (indoor/outdoor)» und «Tontaubenschieszen» erweitert werden.</p> <p>R 14.1 Seite A7 - MiniHUB Polowiese Als Sportarten sollen «Pferdesport» und «Fussball» ergänzt werden. Zusätzlich die temporäre Installation (Garderoben) des Hohen- und Wettkampfszentrums (HTWZ). <u>Antrag:</u> Der Perimeter soll auf die Baute des HTWZ ausgeweitet werden: ' "</p> <p>R 14.2 Seite A7 - MiniHUB Salastrains Der Standort Salastrains (gemäss Planabschnitt im Bereich der Talstation des Sesselliftes) wird als MiniHUB ausgeschieden und dabei auf die Sportarten «Trail» und «Mountainbike (MTB)» hingewiesen. Gemäss Stand heute sind direkt vor Ort keine Trailrunning-Strecken noch Mountainbike-Trails vorhanden, die nach Salastrains führen respektive entsprechend signalisiert sind. Ziel muss es aber sein, diesen Standort als Zielgelände für Bike-Anlässe wie auch für weitere Anlässe im Bereich Sport (& Kultur) als Sommer-Eventstandort zu entwickeln. Entsprechende Infrastrukturen sind aufgrund der Nutzung als Zielgelände im Winter bereits vorhanden. Anpassung/Ergänzung: Standort MiniHUB Salastrains im Winter Skisport (Ski Alpin) und im Sommer Eventstandort (Mountainbike etc.) zuordnen.</p>	J N	Die Ausführungen werden im Sinne des Antrages ergänzt. In Rücksprache mit den Projektverantwortlichen Engadin Arena werden im Standortkonzept nur die 3* und 4*HUBS's aufgenommen. Der Standort Corviglia gehört im Sinnen des Antrages nicht dazu.

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p><u>Antrag:</u> Ergänzung mit neuem Standort Corvigliia (R14.x?) mit Mountainbike Flow-Trails und neuer Standort Cresta Run (R14.x?) ergänzt werden. R 14.4 Seite A7</p> <p>Pferdesportwiese San Gian Die Anlage/der Standort «Pferdesportwiese San Gian» solle ergänzt werden. Dies für die Sportarten «Pferdesport» und «Fussball»(Fussballfeld als Nebennutzung).</p> <p><u>Antrag:</u> Diese Anlage / diesen Standort ergänzen: R 14.5 Seite A7 - Golfplatz Kulm: Der Golfplatz fehlt in der Aufzählung. <u>Antrag:</u> Aufnahme des Golfplatzes Kulm</p>	J	<p>Die Ausführungen werden ergänzt.</p> <p>Der Golfplatz ist bereits aufgeführt.</p>
Gde. St. Moritz		<p>STN zum Anhang B - Beurteilung Standorte Eissportzentrum Standort Nr. 3 «St.Moritz Signal» Seite A16</p> <p>In der Beurteilung fehlt der Hinweis auf die Grundwasser- und Quellschutzzone. Die Gemeinde St. Moritz hat die geeigneten und die ungeeigneten Nutzungen für das Signalareal definiert, damit diese mit den festgehaltenen Präzisierungen und Ergänzungen in das kommunale räumliche Leitbild überführt werden können. Geeignete Nutzungen für den Bereich Nordost sind nebst den bergbahnnahen Nutzungen (z.B Sportshops) auch der <u>Eissport</u> (Eishalle) sowie weitere Nutzungen aufgeführt. Die Nutzung Eissport <u>unter folgenden Vorbehalten</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung und Anpassung des Raumprogramms an die örtlichen Verhältnisse durch die Region Maloja; - finden geeigneter Lösungen für die gemäss gültigem Dienstbarkeitsvertrag mit der ESTM zu erfüllenden Nutzungsverpflichtungen (z. B. Parkhaus). <p>Wir weisen darauf hin, dass eine Eishalle mit dem von der Region vorgegebenen Raumprogramm (für ein Eisportzentrum) am Standort Signal flächenmassig nicht realisierbar ist. Dies haben detaillierte Untersuchungen der Region Maloja gezeigt. Wenn am Standort Signal eine Eishalle realisiert werden soll, muss das Raumprogramm angepasst werden. Dies ist Aufgabe der Region.</p> <p><u>Fazit:</u> Demzufolge bestätigen wir der Region Maloja auf Grundlage der obigen Ausführungen und der Empfehlungen unserer Kommissionen, dass die Gemeinde St. Moritz das Areal Signal als potenziellen Standort für eine Eishalle unter Vorbehalt der obig ausformulierten (geeigneten und ungeeigneten) Nutzungen zur Verfügung stellen kann.</p>	J	<p>Die Ausführungen im Bericht werden im Sinne der Stellungnahme angepasst.</p> <p>Das Raumprogramm des ESZ ist noch nicht festgelegt. Die angenommene Anlagen-grösse basiert auf dem Austausch mit den Initianten. Die bisherigen Grössenüberlegungen werden kritisch überprüft. Der Flächenbedarf kann infolge dann auch geringer sein. Der Standort Signal könnte dann wieder ein sehr geeigneter Standort sein.</p> <p>Der Standort Signal wird in der weiteren Bearbeitung des ESZ weiterverfolgt. Der nächste Planungsschritt erfolgt in Rücksprache mit der Gemeinde.</p>
Gde. St. Moritz		<p>Standort Nr. 4 «St.Moritz Ludains» Seite A17</p> <p>In der Beurteilung fehlt der Hinweis, dass die Reithalle als schützenswert gilt. Entsprechend darf diese Fläche nicht einbezogen werden. Des Weiteren muss unter Bemerkungen das Abwasserpumpwerk wie auch die Zentrale des Seewasserkraftwerkes aufgeführt werden, welche einen massgeblichen Einfluss auf eine Umnutzung des Areals respektive dessen Bebauung haben wird. Somit unsere inhaltlichen Anpassungen und Anträge zum Bericht:</p>	J	<p>Die Ausführungen im Bericht werden im Sinne der Stellungnahme angepasst.</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<ul style="list-style-type: none"> – Bei «Grösse des Standorts» soll im Kommentar «>1ha» mit «<1 ha» ersetzt werden; somit muss das «x» unter Beurteilung in der Spalte «nicht vorteilhaft» gesetzt werden. – Ebenfalls ist die «Lage des Standortes» aus unserer Beurteilung «nichtvorteilhaft». Dies aufgrund unserer Planungen und Absichten zur Seeufergestaltung, der geplanten Entwicklung der schützenswerten Reithalle samt Annexbauten und Aussenbereich. – «Synergiemöglichkeiten» sind aus unserer Beurteilung ebenfalls nicht vorhanden. Die bestehende Anlage musste für die Realisierung des regionalen Eissportzentrums abgebrochen werden. – -Zu beachten bei «Bauzone»: Es besteht GGP zum St. Moritzersee hin eine gilt gemäss Bauhöhenbeschränkung von 1.20m => demzufolge «nichtvorteilhaft» – Unter «Bemerkungen» ist zu ergänzen: Denkmalschutz Reithalle schützenswertes Kulturobjekt gemäss GGP – Zudem ist der Perimeter zu gross eingezeichnet. Dieser soll gemäss folgender Abbildung angepasst werden. <p>Die Region Maloja beurteilt den Standort «St. Moritz Ludains» als geeigneten Standort für ein Eissportzentrum. Sie hält fest, dass der erforderliche Flächenbedarf erfüllt ist und zudem Synergiepotenziale betreffend Parkierung und der bestehenden Eisbahn bestehen. Dabei wird der Bereich der bestehenden Reithalle vollumfänglich als mobilisierbare Fläche betrachtet. Im Generellen Gestaltungsplan ist die Reithalle als schützenswertes Kulturobjekt festgelegt und steht demnach nicht zur Verfügung. Nicht nachvollziehbar sind unsererseits die genannten Synergiepotenziale. Im Weiteren werden von der Region raumplanerische und städtebauliche Anforderungen nur untergeordnet behandelt. Die Fachplaner der Gemeinde beurteilen den Standort Ludains als einen Baustandort für ein grossvolumiges Gebäude als ortsbaulich ungeeignet. Die Gemeinde schliesst sich dem an.</p> <p>Des Weiteren hat unsere Kommission Reithalle einstimmig beschlossen, dass der Raum östlich der Reithalle nicht für ein Eissportzentrum zur Verfügung gestellt werden soll. Auch unsere Beurteilung der touristischen Anliegen bestätigen, dass aus dieser Sicht der Standort Ludains für ein Eissportzentrum nicht geeignet ist. Vielmehr besteht unsererseits die Vorstellung einer grossen freien Eventfläche, die vielseitig nutzbar ist.</p> <p>Fazit + Antrag Standort Nr. 4 «St. Moritz Ludains»: Wir beantragen, dass der Standort «St. Moritz Ludains» aus der Standortevaluation gestrichen wird, weil er gemäss obigen Ausführungen und Erwägungen als nicht geeignet beurteilt wird.</p> <p>Anmerkung betreffend Schiesssport / Schiessplätze Praktisch in jeder Gemeinde werden Sportschiessplätze ausgewiesen. Im regionalen Richtplan wird aber explizit darauf hingewiesen, dass der Schiesssport in S-chanf zusammengefasst werden soll. Es stellt sich daher die Fragen, ob diese beiden Aussagen überhaupt vereinbar sind.</p> <p>Antrag: Wir beantragen, dass die Region Maloja im Rahmen der Konzentration und Zusammenlegungen wie auch Auflösungen von Schiessplätzen aktiv wird.</p> <p>Schlussbemerkungen: An dieser Stelle mochten wir es nicht unterlassen, allen, die bis zum heutigen Zeitpunkt zur Erarbeitung des Berichtes beigetragen haben, zu danken. Ebenfalls danken wir für die Möglichkeit zur Mitwirkung, für die Prüfung unserer Anregungen und Anträge und stehen Ihnen bei Fragen sehr gerne zur Verfügung.</p>	<p>J</p>	<p>Die Ausführungen und die Beurteilung werden im Sinne des Antrages angepasst. Der Standort wird in der Evaluation belassen (mit anderer Beurteilung der Eignung).</p> <p>Die planerische Absicht gemäss regionalen Richtplan 2010 wurde wie richtig festgestellt, nicht umgesetzt. Im Rahmen der Überarbeitung des Richtplans wird das Thema im Sinne des Antrages aufgegriffen.</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
(B) Organisationen, Vereine, Parteien				
Engadin St. Moritz Tourismus		<p>Sportstättenkonzept: Die ESTM AG begrüsst ein regionales Standortkonzept zu den Sportstätten. [.....] Mit Freude stellen wir fest, dass im Anlageninventar (Kapitel 3, „Bestandsaufnahme“) bereits viele Sportstätten aufgeführt sind, die der touristischen Strategie entsprechen. Im Rahmen des Konzepts hätten wir jedoch auch eine zukunftsgerichtete Bedürfnisabklärung begrüsst, die aufkommende Trends antizipiert. Wir denken zum Beispiel an die Freestyle-Sportarten und deren Bedürfnisse. Dies auch im Hinblick auf die geplante Freestyle-Weltmeisterschaft.</p> <p>Eissportzentrum: Die Gästebedürfnisse, die Nachfrage in den Märkten sowie Erfahrungen anderer Destinationen zeigen deutlich, dass der Bau eines Eissportzentrums aus touristischer Sicht im Oberengadin nicht notwendig ist. Die Gäste bevorzugen im Bereich «Eis» Angebote/Produkte, die im Freien stattfinden. Dementsprechend ist auch das strategische Geschäftsfeld «Eis» positioniert. Mit anderen Worten: die Region bzw. die Gemeinden müssen bei der Kalkulation primär von einheimischen Besuchern ausgehen. Aus diesen Kreisen wird das Eissportzentrum ja auch mit Nachdruck gefordert.</p> <p>Die ESTM AG bittet Sie aus diesen Gründen, Sportinfrastrukturprojekte in Ihre Überlegungen miteinzubeziehen, welche neue touristische Trends darstellen und einem entsprechenden Gästebedürfnis entsprechen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – – 	<p>Die Region nimmt dies zur Kenntnis. Es trifft zu, dass in der vorliegenden Arbeit die Auslegeordnung einen grossen Teil einnimmt. Die Arbeit steht stark im Zusammenhang mit der anstehenden Überarbeitung des regionalen Richtplans.</p> <p>Ergänzend zur Auslegeordnung umfasst das Standortkonzept auch Standortfestlegungen einzelner neuer Einrichtungen wie dem ESZ (potenzielle Standorte) und die Klärung der Schwerpunkte im Bereich Freestyle-Sportarten.</p> <p>Die Ausführungen zum Zielpublikum werden zur Kenntnis genommen und werden anlässlich der erforderlichen Überprüfung der Grösse des ESZ einfließen.</p>
Alpine Sport Events		<p>Sportstättenkonzept: Insbesondere für das Projekt „Kandidatur FIS Freestyle und Snowboard Weltmeisterschaften“ ist das regionale Sportstättenkonzept von grosser Bedeutung. Im Zeithorizont der nächsten 2-4 Jahre werden in diversen Freestyle Disziplinen Test-Events auf Weltcup-Level wie z.B. Ski- und Snowboard Big Air oder Ski und Snowboard Cross und weitere auszurichten sein. Damit können die nötigen Erfahrungswerte im Vorfeld für den Grossanlass Weltmeisterschaften gesammelt werden und die mit einer Kandidatur und Vergabe einhergehenden Auflagen und Richtlinien seitens des Internationalen Skiverbandes FIS erfüllt werden. Zusätzlich werden für die effektive Ausrichtung der angestrebten Weltmeisterschaften definitive Wettkampfstandorte evaluiert. Diese Standorte sollten verkehrstechnisch sowie netzwerktechnisch erschlossen sein und sich nach Möglichkeit in unmittelbarer Siedlungsnähe befinden. [.....].</p> <p>Im Anlageninventar (Kapitel 3, „Bestandsaufnahme“) sind deshalb die Disziplinen unter dem Dach „Freestyle und Snowboard“ dringend zu integrieren. Die definitive Standortfrage zu den einzelnen Disziplinen ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht abschliessend geklärt. Mit Sicherheit wird der Standort „<u>Olympiaschanze, St. Moritz</u>“ aber eine Schlüsselrolle spielen. Der Verein ASESE bittet Sie aus diesen Gründen, Sportinfrastrukturprojekte zum Thema „Freestyle und Snowboard“ Ihre Überlegungen und das regionale</p>	<ul style="list-style-type: none"> J 	<p>Die bezeichneten Sportarten und Einrichtungen werden unter dem Begriff «Freestyle und Snowboard» subsummiert und neu im Konzept aufgeführt.</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>Sportstättenkonzept einzubinden und dabei auf die sich beim Bundesamt für Sport in Bearbeitung befindlichen NASAK-Projekte abzustellen. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls die Standorte <u>Corvatsch</u> (mit Projekt für Snowboard Half-Pipe und Erdverschiebungen Slopestyle Park) und <u>Corviglia</u> (bauliche Anpassungen für die Durchführung von Ski- und Snowboard Cross Events) zu nennen. Entsprechende Planungsarbeiten sind bereits initiiert.</p> <p>Es wird beantragt diese drei Standorte unter dem Dachthema „Freestyle und Snowboard“ in das Konzept aufzunehmen.</p> <p>Eissportzentrum: [.....] Die ASESE begrüsst die laufende Standortevaluation sowie die weiteren nötigen Massnahmen und Schritte für eine baldmögliche Umsetzung dieses für die regionale Bevölkerung wichtigen Sport- und Freizeitprojekts.</p>	J —	<p>Die Standorte werden im Sinne des Antrages aufgenommen.</p> <p>Wird zur Kenntnis genommen.</p>
Biathlon Freestyle		<p>Sportstättenkonzept: Als Vertreter der Interessen im Bereich Freestyle und Biathlon befassen wir uns seit geraumer Zeit mit der Evaluation von möglichen Standorten. Das gemeinsame Ziel ist es, einen idealen Standort für eine Infrastruktur zu finden, der zonenkonform ist und eine ganzjährige Nutzung zulässt, um z.B. Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten für den Bereich Freestyle (on und off Snow) oder den Betrieb des Schiessstrainings (Kleinkaliber) im Bereich Biathlon zu sichern.</p> <p>Am Standort „<u>Olympiaschanze St. Moritz</u>“ besteht nach dem nicht realisierten Neubau einer neuen Skisprunganlage Platz und eine grosse Chance für ein solches Infrastrukturprojekt. In dieses Projekt können zahlreiche Sportarten und Freizeitaktivitäten integriert werden, die den aktuellen Bedürfnissen und Trends entsprechen, sowohl Spitzen- wie Breitensport fördern und Arbeitsplätze schaffen. Zudem hat eine entsprechende Infrastruktur an diesem Standort auch grosses Potential, um touristische Angebote schaffen zu können, die auf ein jüngeres Publikum in den strategischen Zielmärkten (Aufbau- und Stammmärkte) zielen. Solche Angebote sind in der Angebotsstruktur im Engadin bekanntlich dünn gesät. Nicht zuletzt auch im Bereich der Nachwuchsförderung sind regionale Player und Institutionen wie Freestyle Engiadina, Engadin Nordic oder das Regionale Leistungszentrum Oberengadin (RLZ) auf neue Angebotsmöglichkeiten und attraktive Infrastrukturen angewiesen, um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben.</p> <p>Im Anlageninventar (Kapitel 3, „Bestandsaufnahme“)[.....] sind deshalb die Disziplinen unter dem Dach „Freestyle und Snowboard“ und „Biathlon“ am Standort der ehemaligen Olympiaschanze St. Moritz dringend zu integrieren, als Grundvoraussetzung und nötige Optionen, um entsprechende Planungsschritte künftig angehen zu können.</p> <p>Eissportzentrum Dem Projekt ESZ stehen wir sehr positiv gegenüber und unterstützen die laufenden Standortevaluation sowie die weiteren nötigen Massnahmen, damit auch im Bereich Eissport endlich dem grossen Bedürfnis der Engadiner Bevölkerung und insbesondere des Eissport-Nachwuchses Rechnung getragen werden kann.</p>	J —	<p>Die bezeichneten Sportarten und Einrichtungen werden unter dem Begriff «Freestyle und Snowboard» subsummiert und neu im Konzept aufgeführt.</p> <p>Wird zur Kenntnis genommen.</p>
Engadin Arena		<p>Mit grossem Interesse wird die Unterlage zur Kenntnis genommen und begrüsst. Aus Sicht von Engadin Arena gibt es folgende Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Konzeptkarte sollte die Durchgängigkeit des Langsamverkehrs sowohl im Sommer wie im Winter als Sportzone ersichtlich sein oder als «Radweg neu» resp. «Langlaufloipe neu während eisfreien Seen» ausgedrückt werden; – In der Konzeptkarte sollte die neue Streckenführung der Marathonstrecke ebenfalls eingezeichnet werden; 	J	<p>Beim Standortkonzept Sportstätten stehen die Standorte im Vordergrund. Die Netze – welche Teil des Gesamtangebots sind – werden im Konzept soweit dargestellt, wie dies zum Verständnis der Standorte zwingend ist.</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<ul style="list-style-type: none"> – Es sollte eine Abgleichung betr. Wording (z.B. nicht mehr Mini-HUB, sondern HUB***) und Standorte der zwei höchsten Kategorien der HUBs mit Engadin Arena vorgenommen werden (in sämtlichen Dokumenten); – Ebenso sollte eine Abgleichung mit sämtlichen vorhandenen Masterplänen stattfinden. <p>Ich ersuche Sie höflich, diese Anregungen aufzunehmen und würde es begrüßen, wenn wir in einer gemeinsamen Sitzung die Unterlagen zum regionalen Standortkonzept Sportstätten mit dem Projektplan der Engadin Arena abgleichen könnten.</p>		<p>Die bestehenden Differenzen werden an einer gemeinsamen Sitzung bereinigt. Im Sportstättenkonzept wird der Projektplan Engadin Arena abgebildet.</p>
FARO		<p>Innerhalb unserer Fachgruppe haben wir anfangs dieses Jahres die potenziellen Standorte für ein regionales Eissportzentrum insbesondere unter dem Gesichtspunkt von raumentwicklerischen und städtebaulichen Fragen intern evaluiert und intensiv diskutiert. Unsere Evaluation deckt sich grösstenteils mit der von Ihnen im Rahmen des regionalen Standortkonzept Sportstätten publizierten Standortevaluation. Die beiden Standorte auf Boden der Gemeinde Samedan sind diesbezüglich durchaus valabel, jedoch stellen wir aufgrund der Besitzverhältnisse und Zonenzugehörigkeit der betroffenen Grundstücke ein Fragezeichen hinter eine zeitnahe Realisierungsmöglichkeit eines Eissportzentrums.</p> <p>Die positive Evaluation des Standorts Ludains in St. Moritz stösst bei uns insbesondere aufgrund der äusserst sensiblen Lage in unmittelbarer Nähe zum Seeufer auf Unverständnis. Stattdessen möchten wir hiermit den Antrag stellen, den Standort Signalareal St. Moritz als möglichen Standort für den Bau eines regionalen Eissportzentrums in die engere Auswahl aufzunehmen. Die Gründe, die für den Standort Signalareal sprechen, entnehmen sie bitte den Dokumenten im Anhang.</p> <p>Des Weiteren möchten wir Ihnen nahelegen vor einer detaillierteren Prüfung der verbliebenen Standorte die zukünftigen Nutzer eines regionalen ESZ zu definieren und darauf basierend ein präzises und sinnvolles Raumprogramm auszuarbeiten.</p>	<p>—</p> <p>J</p>	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Standort Ludains wird auch in der Stellungnahme der Gemeinde als nicht geeignet bezeichnet, dies anhand objektiver räumlicher Gegebenheiten. Die Standortbeurteilung wird angepasst.</p> <p>Der Standort Signal wird als möglicher Standort (und infolge eines reduzierten Anforderungsprofils) nochmals vertiefter geprüft werden.</p> <p>Dies ist im weiteren Vorgehen so vorgesehen.</p>
Societed Glista Libra		<p>1. Allgemeines</p> <p>Im Grundsatz begrüsst die SGL ein regionales Sportstättenkonzept, weil es den regionalen Gedanken sowie die regionale Koordination der mit dem Sport verbundenen Infrastruktur fördert. Abgesehen von der Standortevaluation für ein regionales ESZ fehlen jedoch Visionen, es handelt sich vielmehr um eine Bestandesaufnahme. Auch der Gedanke des Landschaftsschutzes oder die Ausscheidung von Zonen ohne jeglichen Sport – infrastrukturlose Gebiete – finden zu wenig Beachtung resp. fehlen. Nachfolgend unsere Bemerkungen und Anliegen zu einzelnen Punkten. Auf ausführliche Begründungen verzichten wir.</p>	<p>–</p>	

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>2. Pferdesport Champfèr: Der an diesem Standort geplante Pferdestall findet mit dem vorliegenden Sportstättenkonzept weitere Unterstützung. Wir sind weder gegen Pferde noch gegen tiergerechte Ställe, sondern unterstützen beides sehr. Der geplante Stall steht jedoch am falschen Ort und ist an diesem Ort völlig überdimensioniert. Er verhindert die freie Sicht auf das heute einheitlich erscheinende Champfèr und ist in seiner gewaltigen Dimension konträr zu allen anderen Bauten. Diese unverbaute, grüne Wiese muss aus Landschafts- und Denkmalschutzsicht unverbaut bleiben. Der Stall könnte allenfalls auf der anderen Strassenseite der Zufahrtsstrasse zu Champfèr etwas versteckt hinter dem Hügel toleriert werden. Aber auch dort stände er am falschen Ort, denn der Pferdesport findet andernorts statt, z.B. Polowiese St. Moritz, Cho d’Punt Samedan oder Resgia Zuoz. Ein Stallneu- oder -ausbau macht an diesen Orten viel mehr Sinn.</p>	N	<p>Der Standort wurde anlässlich der Richtplanerarbeitung 2010 intensiv diskutiert und letztlich im Richtplan festgesetzt und vom Kanton genehmigt. Die Frage von Standorten für den Ausbau richtet sich auch nach einem Bestand. Beim besagten Standort handelt es sich um eine Erweiterung eines bestehenden Betriebes. Die Planungen auf Stufe Gemeinde basieren auf dieser Richtplanfestsetzung. Der Standort wird im Konzept beibehalten.</p>
		<p>3. Eissportzentrum: In der Standortevaluation werden zwei Varianten unterschieden: Variante Basic (einfache Eishalle) und Variante Plus (Spitzensporthalle mit Ausseneisfeld und Curlinghalle). Angestrebt wird v.a. die Variante Plus. Weshalb auch viele Standorte entfallen und als Favoritenstandort die grüne Wiese bei Promulins (Standort Nr. 14 „Samedan Promulins Ost“) verbleibt. Diese Argumentation kann nicht nachvollzogen werden. Einerseits gäbe es durchaus eine Variante zwischen den zwei Extremvarianten, z.B. eine Spitzensporteishalle ohne Curlinghalle. Denn der Nachweis für den Bedarf einer Curlinghalle fehlt gänzlich. Damit kämen wieder ganz viele andere Standorte, wie beispielsweise der Standort Nr. 3 „St. Moritz Signal“ in Frage. Die Initiative verlangte „den Aufbau und Betrieb eines regionalen Eissportzentrums mit Sport- und Eventhalle“ und die entsprechende Ergänzung in den Statuten der Region lautet schliesslich nur noch „Aufbau und Betrieb eines regionalen Eissportzentrums“ (siehe Art. 4 Abs. 2 Statuten der Region Maloja). Es braucht folglich keine zusätzliche zweite Halle für den Curlingsport, wo dieser doch fast in jedem Dorf ausgeübt werden kann. Auch die im Initiativtext zusätzlich verlangte, aber in den Statuten nicht aufgenommene zweite Sport- und Eventhalle braucht es nicht, da es in der Nähe von vielen vorgeschlagenen Standorten bereits entsprechende Mehrzweckhallen gibt (und auch Ausseneisfelder). Wir ersuchen deshalb darum, ebenfalls eine Variante mit nur einer Eishalle mit einem Eisfeld auch für Trainings der obersten Hockey-Liga geeignet ohne zusätzliche Hallen zu überprüfen sowie alle Standorte entsprechend nochmals auszuwerten. Besonders positiv sind die bereits verbauten Standorte zu werten.</p> <p>4. Visionen aufnehmen Wie bereits erwähnt, handelt es sich beim vorliegenden Sportstättenkonzept vielmehr um eine Bestandesaufnahme anstatt um ein zukunftsgerichtetes Konzept. Unseres Erachtens müssten vielmehr Zentren von gewissen Sportarten festgelegt werden, beispielsweise Eissportarten und Ski/Snowboard in St. Moritz, Langlauf und Biathlon in Pontresina, Pferdesport in Zuoz oder Samedan, Wassersport in Silvaplana, „stille“ Sportarten in Sils etc. Zudem müsste ein klares Bekenntnis zum Höhenttraining für gewisse Sportarten erkenntlich sein. Zusammenfassend fordern wir, dass nicht jedes Dorf alles bieten muss, sondern wenige Zentren geschaffen werden.</p>	<p>—</p> <p>N</p>	<p>Das definitive Raumprogramm des ESZ ist noch nicht festgelegt. Gegebenenfalls ist der Flächenbedarf auch etwas geringer. Der Standort Signal könnte dann wieder zu einem sehr interessanten Standort werden. Die Anlage braucht aber so oder so eine Fläche, die über dem Flächenbedarf der Variante Basic liegt.</p> <p>Der Standort Promulins ist aufgrund der Erschliessung, der räumlichen Voraussetzungen und vor allem aufgrund einer längerfristigen Entwicklung eines ESZ und dem Synergiepotenzial ein sehr geeigneter Standort. Dies wird auch von der Standortgemeinde so gesehen.</p> <p>Im Standortkonzept werden Schwerpunkte gesetzt. Diese sind auch so gewachsen. Mit der Festlegung von Schwerpunkten, werden die Weichen für künftige Infrastrukturvorhaben gestellt. Die vorgeschlagene sehr absolute Bildung</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		Eine bereits angetönte Idee wäre, unterhalb der Baumgrenze infrastrukturlose Zonen (max. Wanderwege erlaubt) auszuscheiden. Generell klar bestimmen, wo gewandert, wo gebiket, wo Schneesport betrieben werden und wo die Natur den Vorrang haben soll.		von Zentren nimmt keinen Bezug zu gewachsenen Strukturen und würde auch zu nicht anzustrebenden Angebotsverteilungen in der Region führen. Es ist gerade auch räumlich vorteilhaft, wenn eine Verteilung auf einige geeignete Standorte stattfindet.
SP Oberengadin		Identisch zu Societed Glista Libra		Siehe Beantwortung vorangehende Anträge Societed Glista Libra
(C) Interessengruppen Eishalle				
EHC St. Moritz		<p>[...] Den Ausführungen im Entwurf zuhanden der Mitwirkung vom 1. September 2019 ist zu entnehmen, dass lediglich die drei Standorte St. Moritz Ludains, Samedan Pitent und Samedan Promulins Ost geeignet sein sollen. Mit diesem Schreiben ersuchen wir Sie aus Sicht des EHC St. Moritz, dass man den Standort Signal in St. Moritz als geeignete, wenn nicht gar zu favorisierende, Option in den Auswahlprozess miteinbezieht und weiterverfolgt. Im rechtsverbindlichen Text "Aufbau und Betrieb eines regionalen Eissportzentrums"/ welcher in Art. 6 Abs. 2 der Statuten der Region Maloja ausformuliert ist und vom Stimmvolk gutgeheissen wurde/ steht nichts über Bedingungen wie Grosse, Ausseneisfeld, Curlinghalle oder Zuschauerplätze geschrieben. Das heisst es muss Z.B. nicht zwingend ein zweites Eisfeld neben der Halle stehen. Es sind auch andere Szenarien denkbar, wie beispielsweise ein Eisfeld auf dem Dach, ein Eisfeld unter einem Hotel bzw. einer Parkgarage oder kein Eisfeld in unmittelbarer Nähe zur Eishalle, wenn andere Eisfelder nach wie vor vorhanden sind (z.B. Ludains nur noch in einem reduzierten Betrieb (z.B. September/Okttober bis März). Wichtig ist eine ideale Lösung an einem guten Standort zu realisieren.</p> <p>Ein Standort in St. Moritz muss auch im Zusammenhang mit dem Betrieb und der Nutzung der Eishalle zwingend in Betracht gezogen werden. Beispielsweise ist bereits sehr viel Infrastruktur wie Hotels in verschiedenen Preis- und Sternekategorien, Jugendherberge, OV, Polowiese, Hallenbad, Kraftraum, Parkierungsmöglichkeiten oder andere Infrastruktur für Trainingslager, Turniere und/oder Spiele bereits in unmittelbarer Nähe vorhanden. Somit sind die Wege für die entsprechenden Benutzer kurz. Als grösster Eishockeyclub in der Region sowie als ältester Eishockey Club in der Schweiz sind wir zudem der Auffassung, dass ein Standort in St. Moritz mit höchster Priorität zu favorisieren ist.</p>	J	Das definitive Raumprogramm des ESZ ist noch nicht festgelegt. Gegebenenfalls ist der Flächenbedarf auch etwas geringer. Der Standort Signal könnte dann wieder zu einem sehr interessanten Standort werden. Der Standort Signal wird auch von der Gemeinde als ein – unter bestimmten Voraussetzungen – geeigneter Standort bezeichnet. Der Standort Signal wird in die weitere Evaluation nochmals aufgenommen.
GRHOCKEY/ Kantonal Bündner Curlingverband/ Bündner Eislaufverband		Unser Anliegen ist es vielmehr, Sie zu bitten, dem überwältigenden Mehr der Stimmbürger im Februar 2019 nun Folge zu leisten und die nächsten Schritte mit grossem Engagement voranzutreiben. Wir sind überzeugt, dass es im Sinne der Oberengadiner Jugend ist, das Projekt Eishalle mit Hochdruck zu forcieren. Die einheimische Jugend hat absolute Priorität – ergänzend darf die besondere Höhenlage des Oberengadins ins Feld geführt werden, die immer auch Anreiz für Trainingslager bietet und beispielsweise mit der Klinik Gut einen Top Partner für medizinische Betreuung anzubieten hat.	—	Wird zur Kenntnis genommen.

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>Mit unserem Schreiben möchten wir auch unsere Unterstützung anbieten, in Sachfragen zu beraten und mitdiskutieren. Wir sind uns bewusst, dass Sie mit dem Eishallenprojekt ein einzigartiges, spannendes zugleich auch verantwortungsvolles Projekt anstossen werden. Wir sind bereit, unsere Verantwortung wahrzunehmen – das sind wir auch unseren Oberengadiner Clubs, die mit grossem Engagement in den Diensten des Eissports stehen, schuldig. Ihnen, sehr geehrte Frau Gemeindepräsidentin / sehr geehrte Herren Gemeindepräsidenten, kommt eine wichtige Rolle zu. Deshalb bitten wir Sie, alles in Ihrer Macht Stehende zu unternehmen, damit die Eishalle im Oberengadin sehr bald in die Realität umgesetzt wird</p>		
(D) Privatpersonen				
Ramiro Pedretti / Christian Rohner / Corina Gammeter		<p>Den Ausführungen im Entwurf zuhanden der Mitwirkungen vom 1. September 2019 ist zu entnehmen, dass lediglich die drei Standorte St. Moritz Ludains, Samedan Pitent und Samedan Promulins Ost für das Projekt geeignet seien. Diese Einschätzung und die vorgenommenen Abwägungen sind für uns nur schwer nachvollziehbar und beruhen unseres Erachtens auf einer falschen Gewichtung der Kriterien. Die Eignung dieser Standorte wird alleine auf die Grösse gestützt, während andere Elemente, die aus unserer Sicht überwiegen, kaum betrachtet werden. Die Arealgrösse wird zudem mit der Variante Plus begründet, welche aber keineswegs zwingend ist. Das genaue Raumprogramm steht noch nicht fest. Es ist im jetzigen Stadium daher zwingend, auch kleinere Areale ernsthaft zu berücksichtigen, welche Platz für eine vernünftige Eishalle bieten und darüber hinaus andere entscheidende Vorteile mit sich bringen. Insbesondere ist für uns nicht nachvollziehbar, weshalb der Standort Signal als nicht geeignet eingestuft wird. Dies wird vor allem damit begründet, dass der Standort flächenmässig zu klein sei. Diese Einschätzung beruht aber alleine auf der Annahme, dass die Variante Plus vollständig realisiert wird. Diese Annahme ergibt sich aber weder aus dem verbindlichen Abstimmungstext der Initiativer, noch ist sie zutreffend. Die FARO hat in verschiedenen Studien unter Mitarbeit durch mehrere lokale Architekten dargelegt, dass ein grössenmässig vernünftiges und genügendes sowie infrastrukturell attraktives Projekt an diesem Standort realisiert werden kann. [.....].</p> <p>Die Ablehnung des Standorts Signal wird damit begründet, dass dieser als Entwicklungsstandort für die Bergbahnen vorgesehen sei. Dies ist aber weder verbindlich festgelegt, noch steht es dem Bau einer Eishalle entgegen. Das Entwicklungspotential für die Bergbahnen resp. Deren Interesse besteht vor an diesem Standort nämlich vor allem in der Parkierung, der Restauration und allenfalls in Übernachtungsmöglichkeiten. Das sind alles Elemente, die sich mit der Eishalle sehr gut optimieren lassen und welchen im Betrieb und im Unterhalt ein tatsächlich sehr grosses Synergiepotenzial besteht, während das Konfliktpotenzial verschwindend gering ist.</p> <p>Dies ist im Gegensatz zum Standort Ludains. An diesem Standort besteht bereits die denkmalgeschützte Reithalle, die nicht abgerissen werden darf, was komplett unberücksichtigt blieb. Andererseits ist an diesem landschaftlich sehr wertvollem Areal in unmittelbarer Nähe zum See tatsächlich eine anderweitige und eher Kulturell ausgerichtete Nutzung geplant, welche diesen Standort sicher viel besser gerecht würde als eine Eishalle. Hinzu kommt, dass an diesem Standort schon einige Projekte gescheitert sind und auch die auszuräumenden Konflikte mit umwelt- und Naturschutzverbänden wie auch der Pro Lej da Segl hinderlich für eine zeitgerechte Umsetzung sind. Der Standort Ludains ist aus meiner Sicht für eine Eishalle gänzlich ungeeignet.</p>	<p>J</p> <p>J</p> <p>J</p>	<p>Das definitive Raumprogramm des ESZ ist noch nicht festgelegt. Die angenommenen Anlagengrösse basiert auf dem Austausch mit den Initianten. Gegebenenfalls ist der abschliessende Flächenbedarf auch etwas geringer. Der Standort Signal könnte dann wieder zu einem sehr interessanten Standort werden.</p> <p>Der Standort Signal wird auch von der Gemeinde als ein – unter bestimmten Voraussetzungen – geeigneter Standort bezeichnet. Der Standort Signal wird in die weitere Evaluation nochmals aufgenommen.</p> <p>Der Standort Ludains wird auch von der Gemeinde aufgrund objektiver Gegebenheiten als nicht geeignet bezeichnet. Die Standortbeurteilung wird mit den entsprechenden Fakten ergänzt und angepasst.</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>Das Areal Samedan Pitent gehört derzeit Privatpersonen, während das Areal Samedan Promulins Ost der Bürgergemeinde gehört. Dieser Umstand des fehlenden Eigentums der politischen Gemeinde macht eine Realisierung innert nützlicher Frist resp. unter Einsatz vernünftiger finanzieller Mittel kaum realistisch. Dennoch werden diese Standorte als geeigneter beurteilt als solche, welche sich bereits im Eigentum der politischen Gemeinden befinden, was völlig unverständlich ist. Obwohl das Eigentum von absoluter Relevanz ist, wurde dem kaum Beachtung geschenkt, wobei schon absehbar ist, dass das fehlende Eigentum zu grossen Mehrkosten, Verzögerungen und letztlich mit grosser Wahrscheinlichkeit zu einem Scheitern des Projekts führen dürfte. Hinzu kommt, dass im Bericht selber ausgeführt wird, dass das Areal Samedan Pitent über kein Synergiepotenzial verfügt, während für das Areal Promulins Ost zwar ein solches Potential in Bezug auf den Betrieb als vorhanden beschrieben wird, ohne dies jedoch näher zu erläutern. Hingegen wird beim Areal Promulins Ost die Erschliessung an die Kantonsstrasse vorausgesetzt, welche aber noch gänzlich fehlt. Ob dieser Anschluss möglich und realistisch ist, und welche Kosten damit verbunden sind, ist noch völlig offen. Trotz all dieser massiven Nachteile werden diese zwei Areale in Samedan alleine aufgrund ihrer Grösse als besser beurteilt, als das Areal Signal. Die hier vorgenommenen Abwägungen und Gewichtung ist schlicht unhaltbar und muss gar als völlig verfehlt bezeichnet werden.</p> <p>Es ist nicht nachvollziehbar, wieso die Variante Plus von vornherein als zwingend erachtet wird und sämtliche Standorte, welche dafür nicht genug Platz bieten, ausgeschlossen werden. Aus dem verbindlichen Initiativtext ergibt sich diese Variante zumindest nicht. Denn rechtsverbindlich ist einzig der vom Stimmvolk angenommene Text in Art. 6 Abs. 2 der Statuten der Region Maloja.</p> <p>Aufbau und Betrieb eines regionalen Eissportzentrum</p> <p>Der Text beginnt weder ein Aussenfeld noch eine Curlinghalle mit 4 Ringen, eine bestimmte Anzahl Zuschauerplätze oder andere Zusätze, die bereits fest eingeplant werden. Die Planung geht in die falsche Richtung, wenn ein Projekt mit einer bestimmten Grösse vorausgesetzt wird, ohne dass Nutzen und Kosten davon geprüft wurden. Anderer Standorte mit überwiegenden Vorteilen werden bereits jetzt vom Prozess ausgeschlossen, ohne dass eine wirtschaftlich vernünftige Variante an diesen Standorten ernsthaft in Betracht gezogen wird. Der Standort des ESZ wird für dessen Annahme bei der Bevölkerung und für eine möglichst hohe Auslastung von entscheidender Bedeutung sein. Dennoch wurde dieser Aspekt unter nicht nachvollziehbaren Begründungen fast gänzlich ausser Acht gelassen.</p> <p>Unter Berücksichtigung aller dieser Tatsachen ersuchen wir Sie dringendst, im Sinne einer vernünftigen, wirtschaftlichen und vor allem umsetzbaren Lösung, die Auswahlkriterien des Standorts nochmals zu überdenken und anzupassen, sowie den Standort Signal als ernsthafte Option, wenn nicht sogar als favorisierende Option, in den Auswahlprozess einzubeziehen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir uns auch bei der Gemeinde St. Moritz dafür einsetzen, dass der Standort Signal favorisiert wird.</p>	N	<p>Bei der Standortbeurteilung geht es im Rahmen eines ersten Schrittes um die objektive Eignung. Die Sicherstellung der nutzungsplanerischen Voraussetzung und der Verfügbarkeit einer Fläche ist Teil eines weiteren Planungsschrittes.</p> <p>Die Anlage eines ESZ braucht so oder so eine Fläche, die über dem Flächenbedarf der Variante Basic hinausgeht. Hinzu kommt, dass auch aufgrund der erforderlichen Umgebung und Parkierung ein Flächenbedarf besteht. Die Bestandteile eines ESZ und die Grössenordnung wurden im Austausch mit den Initianten so festgelegt.</p>
Fritz Nyffenegger		<p>Bestandsaufnahme:</p> <p>Die Bestandsaufnahme reiht die wichtigsten, bestehenden Sportstätten in der Region Maloja auf und stuft sie nach Bedeutung ein. Mit dieser Aufgabe wurde ein erster Schritt für eine regionale Zusammenarbeit im Bereich der Sportstätten gemacht. Die Region kann und soll in der Koordination, Erstellung und Betreuung von Sportstätten eine führende Rolle einnehmen. Dass die möglichst ist, hat die Region Maloja in Bezug auf die „Engadin Arena“ gezeigt, wo sie eine Führungsrolle eingenommen hat.</p>	—	

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
		<p>Eissportzentrum Engadin:</p> <p>In der Evaluation der Standorte wird von einem Vollausbau eines ESZ ausgegangen mit entsprechend sehr grossem Flächenbedarf. Mir ist bewusst, dass in der Abstimmungsbotschaft von einem Eissportzentrum mit Eishalle, Curlinghalle und einem Ausseneis gesprochen wurde. Die Eishalle ist mit einer Zuschauerkapazität von 1'500 Personen angedacht. Entsprechend ist auch der Platzbedarf für Parkplätze ausgewiesen. In der ganzen Angelegenheit wird ausgeblendet, dass die Bevölkerung in der Region Maloja eigentlich nur eine Eishalle möchte. Ich werde den Verdacht nicht los, dass die Region Maloja nunmehr versucht, mit einem möglichst grossen Eissportzentrum und entsprechenden Erstellungs- und Betriebskosten, das Projekt „Eishalle“ zu torpedieren. Bei einem redimensionierten Projekt ist der Standort Signal in St. Moritz eine valable Variante, welche in der weiteren Planung unbedingt berücksichtigt und weiterverfolgt werden sollte. Aus Sicht der Synergiemöglichkeiten mit der bestehenden Sportinfrastruktur ist der Standort Nr. 14 „Samedan Promulins Ost“ ein sehr geeigneter Standort.</p>		<p>Das definitive Raumprogramm des ESZ ist noch nicht festgelegt. Die angenommenen Anlagengrösse basiert auf dem Austausch mit den Initianten. Gegebenenfalls ist der abschliessende Flächenbedarf auch etwas geringer. Der Standort Signal könnte dann wieder zu einem sehr interessanten Standort werden.</p>
<p>Hans Ruedi Rosenthaler</p>		<p>Pro Standort Signal: Adäquate Eingangspforte für St. Moritz. Jeder Gast sieht bereits bei seiner Anreise, dass es hier ein Eissportzentrum gibt. Quasi könnte Signal als Sportstättenzone fungieren, dies mit dem Ovaverva Hallenbad, der Signal Bergbahn, des Langlaufzentrums, des Tenniszentrums und eines Eissportzentrums. Dies hätte keine weite Verzettlung der Anlagen zur Folge, keine Umzonung nötig, direkte Zufahrt zur Kantonsstrasse, Busanbindung vorhanden. Eine Parkieranlage auf dem Signal Areal wird durchgängig, dh. Tagsüber von den Bergbahnen und abends durch die Benutzer der Eishalle. Finanziell sicher interessant, wenn eine Tiefgarage eine gute Auslastung hat. [...]</p> <p>Kontra Standort Ludains: Der regionale Richtplan bezeichnet den Standort St. Moritz Bad als möglichen Standort und nicht explizit Ludains, touristisch zu wertvolles Gebiet nahe am See, ein unverhältnismässig grosses Gebäude an einer so prominenten Lage und in unmittelbarer Nähe zur Reithalle, welche als schützenswert eingestuft wurde. Gehört für uns in die Spalte nicht vorteilhaft. Ein Eissportzentrum mit geschlossenen wänden braucht keine Aussicht auf den St. Moritzer See. Es spielt sich alles im inneren ab. Der St. Moritzer See ist ein USP. Möchten wir unser Seeufer noch mehr verschandeln, als es bis jetzt schon ist? Eine Ausweitung der Verschandlung auf die rechte Uferseite erachten wir als äusserst negativ. Die Halle käme bis zum bestehenden Seeweg, also Schattentwurf über einen sehr beliebten Naherholungsort. Die Zufahrt erfolgt über ein Wohngebiet. Zudem ist es eine Einbahnstrasse. Busse, welche die Eishockeyaner zur Halle bringen können sich nicht kreuzen.</p> <p>Das Gebäude des Postautoareals gehört zur Zeit noch einem Grossverteiler. Was dieser damit plant, ist unseres Erachtens noch nicht bekannt. Auf diesem Gebiet ein Parkhaus zu planen, erachten wir ebenfalls als sehr negativ. Auch hier gäbe es ein unverhältnismässig grosses Gebäude und dieser Ort verfügt ebenfalls über Einschränkungen infolge Gewässerraums.</p>	<p>J</p>	<p>Das definitive Raumprogramm des ESZ ist noch nicht festgelegt. Die angenommenen Anlagengrösse basiert auf dem Austausch mit den Initianten. Gegebenenfalls ist der abschliessende Flächenbedarf auch etwas geringer. Der Standort Signal könnte dann wieder zu einem sehr interessanten Standort werden. Der Standort Signal wird auch von der Gemeinde als ein – unter bestimmten Voraussetzungen – geeigneter Standort bezeichnet. Der Standort Signal wird in die weitere Evaluation nochmals aufgenommen. Die Gemeinde erachtet den Standort Ludains aufgrund objektiver Gegebenheiten als nicht geeignet. Die Beurteilung des Standortes wird angepasst.</p>

Antragsteller	Nr	Antrag und Begründungen / Bemerkung	J/N	Beantwortung und Behandlung
Gian Marco Tomaschett		<p>Allgemeine Bemerkungen: Nachdem die SVP Oberengadin bereits im 2015 ein Sportstättenkonzept gefordert hat liegt nun ein Teil der Forderung zur Mitwirkung auf. Es liegt nun eine Bestandsaufnahme der Sportstätten mit nationaler, regionaler und kommunaler Bedeutung bei. Leider ist man nicht genauer auf wichtige Punkte eingegangen, um eine vernünftige Diskussion auf regionaler Stufe zu führen. Es sollte als Grundlage dienen, auch über zukünftige Projekte, wie auch über wichtige regionale Projekte, welche momentan Gemeindefreie Bauten sind zu diskutieren und die finanzielle Beteiligungen für genau solche Projekte auf die Region aufzuschlüsseln.</p> <p>I. Bestandsaufnahme / 2.2 Einstufung Sofern als kommunal bezeichnete Anlagen einen wichtigen Teil an die regionale Infrastrukturen bieten, sollten diese auch als „Systemrelevant“ für die Region eingestuft werden. Wie zum Beispiel das Ovavera in St. Moritz, Fussballplatz Celerina und Hallenbad Belavita in Pontresina. Begründung: Wichtige und in Ihrer Art einzigartigen Anlagen, welche nicht in jeder Gemeinde benötigt werden, aber die Bedürfnisse der ganzen Region abdecken und doch sehr kostspielig für einzelne Gemeinden sind, sollten als regionale Anlagen eingestuft werden, um auch über finanzielle Aspekte diskutieren zu können.</p> <p>II. Standortevaluation Eissportzentrum Allgemeine Bemerkungen: Die Standortevaluation ist in etwa gleich, wie die Evaluation der IG Pro Eishalle und zeigt mögliche Standorte auf. Die Anzahl an möglichen Standorten sollte auf 2-3 mögliche und sinnvolle Standorte minimiert werden.</p> <p>Nr. 3 «St. Moritz Signal»: Das Fazit nicht geeignet erachte ich als nicht korrekt. Es gibt aus der Gruppe FARO Ideen für eine sinnvolle Lösung auf diesem Baufeld und müsste gemeinsam mit der Gemeinde St. Moritz noch einmal in Betracht gezogen werden.</p> <p>Nr. 4 «St. Moritz Ludains»: Diesen Standort erachte ich als nicht geeignet, da am Seeufer mit dem Projekt St. Moritz 2030 nach anderen Lösungen als eine Eishalle gesucht wird.</p> <p>Nr. 6 «Samedan Pitent»: Aufgrund der Besitzverhältnisse erachte ich diesen Standort als nicht geeignet</p> <p>Ergänzende Bemerkungen: Nach meiner Beurteilung und Abklärungen sollten die Standorte Nr. 3 St. Moritz Signal und Nr. 5 Promulins in Kombination mit Nr. 14 Promulins Ost vertieft angeschaut und neu beurteilt werden. Ebenfalls soll die Gemeinde St. Moritz mit dem Standort 3 noch einmal die Möglichkeiten überprüfen lassen.</p>	<p>–</p> <p>J</p> <p>J</p> <p>J</p> <p>N</p>	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Einstufung wird nochmals überprüft, namentlich die Einstufung kommunaler Anlagen, die aufgrund ihrer Grösse oder ihres Nutzerkreises eine für die Region höhere Bedeutung haben.</p> <p>Der Standort wird aufgrund der Rückmeldung der Standortgemeinde in die weitere Evaluation aufgenommen.</p> <p>Die Gemeinde erachtet den Standort Ludains aufgrund objektiver Gegebenheiten als nicht geeignet. Die Beurteilung des Standortes wird angepasst</p> <p>Die übergeordnete Standorteignung ergibt sich nicht aufgrund der Besitzverhältnisse. Diese können sich in einem nächsten Evaluationsschritt aber als nachteilig erweisen. Wird zur Kenntnis genommen.</p>